

Martina Knöchelmann

Sanfte Wirbelsäulentherapie nach Dorn

Untertitel?

Vielen Lesern wird die Wirbelsäulentherapie nach Dorn bereits bekannt sein. Mit dieser sanften Behandlung versucht man, die Wirbel mit einfachen Handgriffen wieder in ihre „normale Position“ zu schieben. Mittlerweile gibt es die Dorn/Breuss-Methode weltweit, und es finden sich immer mehr Anhänger. Heute möchte ich daher über die außerordentlichen Erfolge, die man mit dieser sanften Therapie erzielen kann, berichten.

Millionen Menschen leiden an Rückenschmerzen. Aber nicht nur Erwachsene, auch Kinder sind bereits früh betroffen. Damit unser Körper richtig funktionieren kann, muss der Rücken in Ordnung sein.

Die Wirbelsäule sollte ihre natürliche Form haben – denn Haltungsschäden verursachen auf Dauer Beschwerden im gesamten Organismus.

Korrektur von Beinlängenunterschieden

In der „Dorn-Therapie“ geht man davon aus, dass bei den meisten Menschen eine Beinlängendifferenz vorliegt, die hauptsächlich durch falsche Haltung (z. B. das bequeme Sitzen mit übereinander geschlagenen Beinen) oder falsche Bewegungen ausgelöst wird.

Mit einfachen Übungen lässt sich diese Differenz meist überraschend schnell korrigieren, so dass damit die Grundlage für eine gerade Wirbelsäule geschaffen ist.

Ganz wichtig ist es, schon bei Kindern auf Beinlängendifferenzen zu achten, damit sie als Erwachsene nicht an dieser „Volkskrankheit“ leiden, die dann wieder andere Beschwerden verursacht.

Wenn nämlich die Beine eine Längendifferenz aufweisen, steht auch das Becken schief, und es kommt zu Wirbelverschiebungen, die früher oder später Probleme bereiten. Diese können sich in verschiedensten Beschwerden äußern, denn jeder verschobene Wirbel verursacht meist eine körperliche oder seelische Disharmonie. Da der Körper viel kompensieren kann, treten die damit verbundenen Probleme nicht sofort auf, sondern äußern sich häufig erst zu einem späteren Zeitpunkt.

So kann z. B. ein Patient unter Herzbeschwerden leiden, selbst wenn organisch alles in Ordnung ist. Bei der Überprüfung findet man

dann eine Verschiebung am zweiten Brustwirbel. Kopfschmerzen hängen ganz oft mit verschobenen Halswirbeln zusammen. Sind die entsprechenden Wirbel wieder in die richtige Position gerückt, bessern sich auch die Beschwerden.

Selbst Bandscheibenvorfälle kann man mit der Dorn-Therapie behandeln, solange der Patient noch seinen Weg in die Praxis zurücklegen kann.

Nach der Wirbelkorrektur fühlen sich die Patienten oft sehr wohl und genießen es, wenn man ihnen nach der Dorn-Behandlung mit der Breuss-Massage eine völlige Entspannung ermöglicht. Dabei arbeitet man mit Johanniskrautöl, das in den Rücken einmassiert wird. Die meisten Patienten schlafen dabei ein.

Nebenwirkungen sind nicht zu befürchten. Allerdings sollten die Patienten im Anschluss an die Behandlung sehr viel trinken, damit alle Schlackenstoffe ausgeschieden werden, die „Josgedrückt“ wurden, um zu vermeiden, dass sich diese nicht sofort wieder an anderer Stelle im Körper ansammeln.

Kasuistiken

Ich arbeite seit einigen Jahren fast ausschließlich mit der sanften Wirbelsäulen-Therapie nach Dorn und bin immer wieder von den Erfolgen begeistert, die sich hiermit erzielen lassen.

Doch muss man auch bemerken, dass diese Therapie kein „Allheilmittel“ darstellt, so positiv sie auch wirken mag. Es gibt eben auch Fälle, bei denen man mit dieser Therapie nicht weiterkommt. Trotz allem kann man es versuchen.

Meinen Patienten erkläre ich, dass mindestens drei Behandlungen durchgeführt werden sollten, damit dem Körper überhaupt eine Gelegenheit zur Reaktion gegeben werden kann. Bei akuten Beschwerden kann man aber auch meistens sofort helfen und diese lindern.

Dies möchte ich gern an einigen Fallbeispielen darstellen:

Fall 1

Ein 12-jähriges Mädchen, 6. Klasse Realschule, leidet seit Jahren unter heftigen Kopfschmerzen, so dass sie häufig nicht zur Schule gehen kann. Sie hat schon eine Ärzte-Odyssee hinter sich, d. h. sie war bereits beim Orthopäden, beim Psychologen, beim Neurologen, bei der Erziehungsberatungsstelle u. v. m. Doch keiner hat ihr auf Dauer helfen können. Beim ersten Besuch stellte ich eine Beinlängendifferenz von ca. 3 cm auf der rechten Seite fest und bemerkte, dass einige Wirbel „aus der Reihe tanzten“. Besonders aber im HWS-Bereich zeigten sich einige Verschiebungen.

Nach der Wirbelkorrektur bestrahlte ich den HWS- und oberen BWS-Bereich mit dem Tiefenwärme-Strahler, um eine Lockerung der extrem verspannten Muskulatur zu erreichen. Beim zweiten Besuch (zwei Wochen später) erzählte das Mädchen dann freudestrahlend, dass sie kaum noch Kopfschmerzen habe und seit der ersten Behandlung auch nicht mehr in der Schule fehlte. Sie habe jeden Abend ihre Übung mit dem Handtuch gemacht, die ich ihr, wie allen meinen Patienten, gezeigt habe.

Ich habe festgestellt, dass gerade Kinder konsequent abends ihre Übungen durchführen. Die Erwachsenen werden eher nachlässig, sobald sie das Gefühl haben, es gehe ihnen besser.

Fall 2

Ein 41-jähriger Patient, mit der Diagnose „Diskus-Prolaps“ im LWS-Bereich suchte mich mit Schmerzen auf. Er habe nun schon einiges von der Dorn-Therapie gehört und wolle es auch mal ausprobieren. Er habe nun schon so viel versucht, aber nichts brachte bisher eine Erleichterung mit sich.

Beim Beinlängentest war ich sehr verwundert: das linke Bein war ca. 2,5 cm kürzer als das rechte. Doch der Patient trug seit über 20 Jahren unter seinem rechten Schuh eine Erhöhung ... Ich machte ihn darauf aufmerksam und fragte, ob er bereit sei, Schuhe ohne Erhöhung zu tragen. Auf seine bejahende Antwort hin begann ich dann mit der Beinlängenkorrektur. Hätte der Patient verneint, hätte ich die Behandlung abgebrochen, denn die Beinlängenkorrektur bringt nichts, wenn der Patient weiterhin Schuhe mit Erhöhung trägt.



Martina Knöchelmann

ist Heilpraktikerin und seit 2002 in eigener Praxis mit Schwerpunkt Dorn und Beratung für Krebspatienten niedergelassen. Sie ist als Dozentin an verschiedenen Instituten mit bundesweiten Ausbildungs-Seminaren für Dorn-Therapie, Phytotherapie, Bach-Blüten, Mineralstoff-Therapie nach Dr. Schüssler, Ausleitungsverfahren und „Alte Heilmethoden“ tätig.

Kontakt:

Marktstr. 7, D-37574 Einbeck
Tel.: 05561 / 925161, Fax: 05561 / 925163
martinaknein@aol.com

Nachdem ich die Beine korrigiert hatte, sah ich mir die Wirbelsäule an und fand eine erhebliche Skoliose im Brustwirbelbereich, die der Patient schon seit einer Weile mit Krankengymnastik in den Griff zu bekommen versuchte. Er hatte auch das Gefühl, dass es schon etwas besser geworden sei.

Also hab ich mich an die Arbeit gemacht. Nach der dritten Behandlung sagte er mir begeistert, dass er nur noch ohne Schuh-Erhöpfung laufen würde und es ihm sehr gut gehe. Er sei wirklich überrascht, dass man mit so einer einfachen Methode so prima helfen könne.

Mittlerweile kommt er alle sechs bis acht Wochen, um seine Wirbelsäule wieder mal „durchchecken“ zu lassen - und weil er die anschließende Breuss-Massage genießt.

Diese gebe ich üblicherweise im Anschluss an die Dorn-Behandlung. Kommt jedoch ein Patient mit heftigen Schmerzen, massiere ich erst und versuche dann erst die Wirbel „gerade zu rücken“.

Fall 3

Mein jüngster Patient war nur wenige Wochen alt. Seine Mutter war der Verzweiflung nahe, der Kleine war ein richtiges „Schreikind“.

Sie fand mit ihm zu mir, weil sie auch während der Schwangerschaft bei mir in Behandlung war: Ab dem vierten Schwangerschaftsmonat litt sie unter Schmerzen im rechten Oberschenkel und suchte deshalb einige Ärzte auf. Einer spritzte ihr ein Medikament in die Leiste, und als auch dies erfolglos blieb, war sein Rat, als letzte Möglichkeit den Nerv in der Leiste zu durchtrennen. Doch zum Glück konnten wir mit der Dorn-Therapie helfen, und nach der Geburt ihres Sohnes war alles wieder in Ordnung!

Bei der Überprüfung der Beinlängen des Babys stellte sich bereits eine Differenz von ca. 1,5 cm dar. Der Mutter erklärte ich, wie sie selbst bei ihrem Sohn die Beine wieder gleich lang ausrichten konnte.

Seitdem sind Mutter und Kind zufrieden. Wenn die Mutter zur Behandlung kommt, sehe ich

mir den Kleinen gleich auch mit an und bin begeistert, wie gut er sich mittlerweile entwickelt hat.

Zuletzt möchte ich noch auf ein Negativ-Beispiel zu sprechen kommen, das aber die Wichtigkeit der Beinlängenskorrektur verdeutlichen soll:

Eine Mutter kam mit ihrer 7-jährigen Tochter zu mir. Die Tochter, für ihr Alter bereits sehr groß und kräftig, hatte Hautprobleme, die von Zeit zu Zeit mal mehr, mal weniger stark auftreten. Die Mutter

wollte, dass ich der Tochter „eine Salbe für die Haut“ gebe.

Bei der Untersuchung des Mädchens fiel mir eine Beinlängendifferenz von ca. 2,5 cm auf der rechten Seite auf. Daraufhin angesprochen erklärte die Mutter, dies habe der Orthopäde vor kurzem auch schon festgestellt und der Tochter Schuherhöhungen „verordnet“. Zwar klagte das Mädchen seitdem häufiger über Schmerzen im Rücken und Beinen, dies sei aber mit den Worten: „das ist nur die Übergangszeit, bis sie sich daran gewöhnt hat“, beantwortet worden.

In meiner Euphorie erklärte ich der Mutter die Dorn-Therapie und wollte ihrer Tochter dann die Übungen für Zuhause erklären. Doch die Mutter wiegelte ab. Sie sei wegen etwas ganz anderem gekommen. Wenn der Orthopäde die Schuherhöhung verordnet habe, dann sei das auch in Ordnung. Sie wolle nur eine Salbe gegen die Hautprobleme, mehr nicht!

Dies war der erste und letzte Besuch dieser Mutter mit ihrer Tochter. Vor kurzem sah ich die beiden in der Stadt, es waren ca. sechs Monate seit dem Besuch bei mir vergangen, das Mädchen hinkte und hielt sich schief.

Abschließendes

Nach der Ausbildung zum Dorn-Therapeuten ist es sehr wichtig, viele „Rücken“ vor sich zu haben und zu üben. So entwickelt man ein Gespür für verschobene Wirbel und kann in der therapeutischen Praxis auf einfache und sanfte Weise sehr gute Erfolge erzielen. Ich hoffe, ich konnte auch Sie begeistern und wünsche Ihnen viel Erfolg beim Erlernen oder Arbeiten mit dieser außerordentlichen Behandlungsweise.

